

V.

75. Das Dorf — die Stadt.

In dem Dorfe und in der Stadt wohnen viele Menschen. Die Häuser stehen nahe beisammen. Zwischen den Häusern sind die Straßen. Auf den Straßen gehen und fahren die Leute. Die Häuser sind nicht alle gleich groß. Das größte Gebäude ist die Kirche mit dem hohen Glockenturme. — In den Wohnhäusern arbeiten die Leute. Ich bin schon bei dem Schuhmacher gewesen, der mir meine Schuhe gemacht hat. Mein Vater konnte sie mir nicht selbst machen, denn er hat das nicht gelernt. Der Schuhmacher bekam gerade einen neuen Sonntagsrock, als ich bei ihm war. Der Schneider brachte ihm den Rock. Der Schuhmacher konnte den Rock nicht selbst machen, denn das hat er auch nicht gelernt. Kein Mensch kann sich das alles selbst machen, was er nötig hat. Darum ist es gut, daß in dem Dorfe und in der Stadt so viele Menschen wohnen, die einer für den andern arbeiten. Da wohnen nicht allein Schuhmacher und Schneider und Weber, sondern auch Schmiede, Maurer, Zimmerleute, Glaser, Dachdecker, Schlosser, Tischler u. s. w. Sie heißen Handwerker. Welche Handwerker machen unsere Kleidung? — Welche arbeiten an unsern Häusern? — In den Dörfern und nahe bei den Städten wohnen aber auch Leute, die das Feld bebauen und Roggen, Weizen und andere Feldfrüchte ziehen. Wie heißen diese Leute? — Diejenigen Leute, welche nahe bei einander wohnen, heißen Nachbarn.

Gaeſter.

76. Der Schmied.

1. Ich höre den Schmied,
Den Hammer er schwinget,
Das rauschet, das klinget,
Das klingt in die Weite
Wie Glockengeläute,
Durch Gassen und Platz.

2. Am schwarzen Ramin
Die Gesellen sich mühen,
Und geh' ich vorüber,
Die Bälge dann sausen,
Die Flammen aufbrausen,
Das Eisen zu glühn.

Ludwig Uhland.